

Der Mehrkatzenhaushalt ...

In dieser neuen vierteiligen Serie legen wir unseren Fokus auf die Verhaltenspsychologie der Katzen. Bei den zart besaiteten Samtpfoten haben subtile Veränderungen oder sogenannte Kleinigkeiten oft grosse Auswirkungen. Und häufig herrscht beim Besitzer Ratlosigkeit. Gerne bringen wir Licht ins Dunkel und geben Ihnen Tipps und Informationen über die wichtigsten Themen im Zusammenleben mit einer (oder mehreren) Katze(n). In diesem Teil geben wir Ihnen hilfreiche Tipps für den Einzug einer weiteren Katze.

Sind Sie Neubesitzer und möchten Katzenbabys? Dann ist die Anschaffung zu zweit ideal, vor allem, wenn Sie berufstätig sind und die Katzen viel alleine sind. Sie besitzen bereits eine Katze und überlegen sich, eine weitere aufzunehmen? Die wichtigste Grundlage beim Zusammenführen von Katzen ist, die eigenen Tiere gut zu kennen. Ebenso zentral ist es, das Verhalten der Katzen gut zu beobachten. Achten Sie z.B. darauf, dass der Altersunterschied zwischen der bestehenden und der neuen Katzen höchstens 2–3 Jahre ausmacht. Einer älteren Katze ein Katzenjunges zuzumuten, geht nur in Ausnahmefällen gut. Machen Sie sich Gedanken, welche Art Katze zu Ihrer jetzigen Katze passt. Es macht keinen Sinn, wenn Sie Ihrem schüchternen Stubenkätzchen einen dominanten Raufbolden heimbringen. Die Mitarbeiter in guten Tierheimen kennen ihre Schützlinge genau, lassen Sie sich dort beraten.

Der grosse Tag ist da: Die neue Katze zieht ein.

Generell gilt für den Einzug der neuen Katze dasselbe wie bei der Einzelkatze (siehe Teil 1 im ATs Info 1/2013). Zusätzlich gelten nun aber weitere Regeln, weil ja bereits eine Katze bei Ihnen lebt, die ab jetzt ihr Revier mit dem Neuankömmling teilen muss. **Das Wichtigste:** Bleiben Sie selber ruhig und haben Sie Vertrauen in Ihre Tiere. Bedenken Sie, dass sich Ihre allfällige Nervosität auf die Katzen überträgt und diese noch mehr verunsichert. Ob Sie die Katzen gleich von Anfang an zusammenführen oder zuerst in separaten Räumen getrennt lassen und langsam aneinander gewöhnen, hängt vom Charakter und Wesen ab. Je besser Sie Ihre bestehende Katze kennen und einschätzen kön-

nen, umso leichter fällt diese Entscheidung. Sanfte Rassekatzen sind einem Neuankömmling in der Regel freundlich gesinnt. Scheue Bauernhofkatzen brauchen dafür etwas länger. So oder so: Fauchen, Knurren und Abwehrhaltung sind eine ganz normale Reaktion, denn auch die sozialste Katze hat ein Revierverhalten und fühlt sich zunächst bedroht. Mit viel Geduld und Gelassenheit sowie folgenden Massnahmen haben Sie am schnellsten einen harmonischen Mehrkatzenhaushalt.

Variante «Sofort Zusammenführen»

Den Transportkorb des Neuankömmlings in die Stube stellen, öffnen und schauen was passiert. Lassen Sie beiden Tieren unbedingt genug Zeit und akzeptieren Sie das jeweilige Verhalten (Fauchen, Knurren usw.). Sollte Ihre erste Katze sofort den Rückzug antreten, lassen Sie sie. Der Hunger treibt auch die hartnäckigsten Flüchtler zurück an den Napf ;-)... Futter ist übrigens eine gute Gelegenheit, die beiden neuen Gefährten anzunähern, gemeinsames Fressen verbindet. Halten Sie zusätzlich stets Lackerli bereit, die sie den Katzen geben.

Variante «Separate Räume»

Reiben Sie beide Katzen mit je einem Tuch ab und legen Sie der neuen Katze das Tuch der ersten Katze ins Zimmer und umgekehrt. So können sie sich an den Geruch ihres neuen Partners gewöhnen. Öffnen Sie am zweiten Tag die Tür und klemmen ein Trenngitter dazwischen. Dann können sich die zwei Katzen beschnuppern und es besteht keine Gefahr, dass sie aufeinander losgehen. Sobald sich die Katzen etwas beruhigt und an die neue Situation gewöhnt haben, können Sie das Gitter entfernen.

Die Variante «Sofort Zusammenführen» birgt sicher das grössere Risiko. Sind Sie



Katzenwelpen sollten nur zu zweit einziehen

unsicher oder unerfahren, raten wir Ihnen zu Variante «separate Räume».

Generell

Kümmern Sie sich in den ersten Tagen besonders um die erste Katze. Geben Sie ihr das Gefühl, dass sie immer noch «an erster Stelle» kommt. Sie wird es Ihnen mit schnellerer Akzeptanz gegenüber dem Neuen danken. Sollte es im schlimmsten Fall doch zu einer Prügelei kommen, gehen Sie ohne Worte, (schauen und fassen Sie die Katzen in diesem Augenblick nicht an) langsam und unaufgeregt dazwischen. Jegliche konkrete Aufmerksamkeit deuten sie sonst als «Belohnung» und Aufforderung zu weiteren solchen Aktionen. Halten Sie die anfänglichen Ablehnungszeichen aus und lassen Sie den Katzen die benötigte Zeit, sich an die neuen Umstände zu gewöhnen. Haben Sie Freigängerkatzen? Behalten Sie in den ersten Tagen des Angewöhnens beide drinnen. Damit beugen Sie der allfälligen Gefahr vor, dass die bestehende Katze aus Frust nicht mehr nachhause kommt. Hat sich die Lage stabilisiert und sind beide aneinander gewöhnt, ist der Freigang wieder möglich. Zur Grundausstattung gehört nun ein weiteres Katzenklo, weiteres Spielzeug und weitere Schlaf- und Ruhemöglichkeiten.

Sollte sich auch nach einigen Tagen keine gute Situation abzeichnen, melden Sie sich bei uns – wir helfen Ihnen gerne! Weiteres stressbedingtes Verhalten bei beiden Tieren kann unter anderem zu Unsauberkeit führen. Zu diesem Thema lesen Sie ausführlich im nächsten ATs Info.

► Tipp

Haben Sie einen Teil verpasst?
Die komplette Serie finden Sie
auch auf der Website des ATs.